

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

6. Jg. Nr. 9/2012

DRITTER FASTENSONNTAG

11. März 2012

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag 11.03. DRITTER FASTENSONNTAG

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für verstorbene Frau Maria Fey

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Oberkail

Montag 12.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung zu Ehren des hl. Antonius

Dienstag 13.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus nach Meinung

Mittwoch 14.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit - Hl. Mathilde (+ 968)

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die „Armen Seelen“, deren niemand im Gebet gedenkt

19.00 Uhr *Öffentlicher Vortrag in der Welschnonnenkirche in Trier über: „Die liturgische Verehrung des Hl. Rocks im Dom zu Trier“*

Donnerstag 15.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit - Hl. Klemens Maria Hofbauer (+ 1820 in Wien)

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Freitag 16.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit

17.30 Uhr Kreuzweg in der Schwesternkapelle

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die verst. Eheleute Maria und Johann Reuter

Samstag 17.03. Hl. Getrud von Nivelles

In der Schwesternkapelle keine Hl. Messe

Sonntag 18.03. VIERTER FASTENSONNTAG - LAETARE

9.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle Auw nach Meinung

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Oberkail

GEBURTSTAG: Frau Adele Graf, geb. Krütten, aus Auw an der Kyll, wird am 16. März 88 Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

MISEREOR. Am 5. Fastensonntag, dem 25. März, wird wieder die Fastenkollekte für das Hilfswerk MISEREOR durchgeführt. Sie steht in diesem Jahr unter dem Leitwort: „Menschenwürdig leben. Kindern Zukunft geben.“ In der Schwesternkapelle halten wirdiese Kollekte am Palmsonntag um 9.00 Uhr. Bitte denkt an Euer Fastenopfer für die Armen!

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel./Fax (06562) 8155; E-Mail heinz@uni-trier.de

JOHANN WEBER AUS SPEICHER. Johann Weber (Thimmels Hanni) war der Vater von Schwester WALTRUD, die im Haus Maria-Frieden auf dem Petrisberg in Trier am 5. Februar 2012 im Alter von 103 Jahren in die Ewigkeit heimgerufen wurde. Ihre Mutter war Käthe Weber, geb. Nücker (Neckisch Kädel; + 7.4.1959). Sr. M. Waltrud hieß mit bürgerlichem Namen Elisabeth Weber. Wenn sie im Schwesternhaus St. Elisabeth in Auw, dem Elternhaus ihrer Mutter, Urlaubstage verbrachte, sprach sie oft von ihrem Vater. Auf dem Speicherer Kirchhof besuchte sie das Grab der Eltern.

Mir liegt eine Kopie vom Totenzettel vor, den die Angehörigen drucken ließen, als Johann Weber mitten im Krieg starb. Er war als Gegner der Nazis bekannt. Es gehörte damals Mut dazu, das auch auf dem Totenbildchen deutlich durchblicken zu lassen. Der Nachruf lautet:

JESUS! MARIA! JOSEF! + Christliches Andenken an Herrn Studiendirektor JOHANN WEBER, geb. am 10. September 1880 in Speicher in der Eifel. Nach vorzüglich bestandener Reifeprüfung in Trier widmete er sich mit wissenschaftlicher Gründlichkeit geschichtlichen und sprachgeschichtlichen Studien in Münster, Straßburg und Bonn. Nach einem glänzenden Staatsexamen und der pädagogischen Vorbereitungszeit wurde er am 1. Oktober 1905 am Gymnasium in Stolberg (Rheinland; Krs. Aachen) angestellt, woselbst er fast 30 Jahre erfolgreich wirkte, eine Zeit lang auch als Leiter des dortigen Lyzeums. Die letzten Jahre war er als Lehrer des Gymnasiums in Münstereifel tätig, bis ein tückisches Leiden seinem Schaffen ein frühes Ziel setzte.

Was an dem Verstorbenen unschwer bemerkt wurde, war ein ungemein klarer Verstand, der ihn stets unbeirrt den geraden Weg gehen ließ und der auch häufig für Freunde und Bekannte richtunggebend wurde. Einem solchen Geist und Charakter versagte sich denn auch nicht die Achtung der Besten. Dem Tode, der am 26. Januar 1940 eintrat, sah er, wohl vorbereitet als treuer Sohn der römisch-katholischen Kirche, mit fester Ergebung und ohne Furcht entgegen. Jetzt empfängt er den Lohn für seine Treue; denn er hat seinen ewigen Richter vor den Menschen zu bekennen sich nicht gescheut.

Die zurückbleibende Gattin, Käthe, geb. Nücker, die beiden Kinder und ihre übrigen Anverwandten werden von solchem Verlust sehr hart betroffen, finden aber auch gerade im Rückblick auf dieses gehaltvolle, echt christliche Leben besonderen Trost. Betet ein andächtiges Vaterunser für den Heimgegangenen!

Die Nazis hatten Herrn Studiendirektor Johann Weber wegen seiner christlichen Haltung und weil er nicht in die Partei eintrat, 1935 als Direktor des Gymnasiums in Stolberg abgesetzt. In seinen letzten Lebensjahren verfasste Joh. Weber eine wissenschaftliche Arbeit über die „Flurnamen von Speicher und Umgebung“. Sie blieb wegen der Kriegszeit ungedruckt. Im volkskundlichen Institut der Universität Bonn wurde das Manuskript später entdeckt. Dr. Ing. Jacob Plein (Speicher) ließ das sehr interessante Buch 1970 im Druck erscheinen: Johann Weber, Flurnamen von Speicher und Umgebung, Trier 1970 (Druck Neu & Co).

